

# Der Enztäler.

## Anzeiger für das Enztal und Umgebung. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Druck und Verlag der C. Meich'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 190.

Samstag den 16. August 1930.

88. Jahrgang.

### Politische Wochenrundschau.

Es ist für die Parteien eine bittere Pille, daß die Vorbereitungen zur Reichstagswahl ausgerechnet in die Ferienzeit fallen. Wie angenehm wäre es für die seitberigen Reichstagsabgeordneten gewesen, nach den Mühen und schweren Kämpfen der letzten Monate jetzt aller Politik den Rücken kehren und sich der Ruhe und der Erholung hingeben zu dürfen, wenn möglich im Kreise der Familie, der unsere Abgeordneten nicht nur durch die Tätigkeit im Reichstag, sondern auch durch die sonstige politische Arbeit vielfach entzogen sind. Man hätte ihnen solches Aufatmen wohl gönnen mögen. Statt dessen wußten sie sich nun mit aller Kraft in die hochgehenden Bogen des politischen Kampfes hängen. So ganz unzulässig ist freilich ein großer Teil von ihnen an der Enttäuschung, die ihnen die Reichstagsauflösung brachte, nicht. Der letzte Reichstag hat seine Unzulässigkeit in so hohem Maße gezeigt, daß er erneuerungswürdig ist. So müssen sich denn die Abgeordneten wohl oder weil damit abfinden, jetzt ihre ganze Kraft dafür zu setzen, daß ihnen das gut dotierte Ehrenamt des Volksvertreters erhalten bleibe. Freilich, wemher kann sich die Mühe lohnen, wenn er gleich ausgeschafft und von der Kandidatenliste gestrichelt wird. Wemher andere wird sich vergebens bemühen, denn immer auf weiß haben es nicht alle, daß sie nochmals in den Wahllokalen einzeln werden. Selbst dann nicht, wenn sie von ihren Parteien auf den Schild erheben sind, denn die Kandidatenlisten sind lang und nicht auf jede Nummer kommt ein Treffer. Verzeihen es die Parteien auch nicht immer, so daß man es doch, daß die Kandidatenauflösung mit großen Schwierigkeiten verknüpft ist und daß dabei hinter den Kulissen Kämpfe sich abspielen, weil so mancher dem Grundbesitz halber, Geh weg und laß mich hin. Der Wähler braucht sich um diese Dinge nicht allzu sehr zu kümmern. Beim jetzigen Wahlverfahren geben ihn ja die Personen, denen er seine Stimme gibt, weiter nichts an. Er wählt die Partei und die meisten Kreise dieser Partei bestimmen die Kandidaten. So will es das freiste aller Wahlrechte.

In Neuch hat das Bestreben, das Bürgeramt enger zu kennenzulernen und für die Reichstagswahlen ein Mandat von der Staatspartei bis zum Landvolk zu schließen, zu seinem Ergebnis geführt. Die Deutsche Staatspartei, im wesentlichen ein neuer Name für die Deutsche demokratische Partei, und die Deutsche Volkspartei sind sich nicht einig geworden. Das kann letzten Endes dabei, weil die einen läßt und die anderen nicht wollen, d. h. weil die Deutsche Staatspartei sich eine Türe nach links zur Sozialdemokratie, die Deutsche Volkspartei eine Türe nach rechts offen halten wollten. Die Kernfrage ist ja schließlich die, ob man die Hoffnung haben kann, mit der Sozialdemokratie so zu regieren, daß die Sanierung der Reichsfinanzen möglich ist. Darüber gehen die Ansichten weit auseinander und in der äußersten rechten vertritt man ja bekanntlich den Standpunkt, daß Deutschland am Marxismus vollständig herumgedreht und vor allem aber auch in Preußen die Sozialdemokratie aus der Regierung entfernt sei. Ob das in der Stärke der Sozialdemokratie möglich sein wird, bleibt abzuwarten und kommt vor allem darauf an, ob die große Zahl der Nichtwähler seine Pflicht und Schuldigkeit tut und ob sie, wenn sie es tut, in der Lage sein wird, der Zusammenfassung des Reichstags ein anderes Bild zu geben und ihn arbeitsfähig zu machen. Bisher ist jedenfalls in Berlin die Verbindung zwischen Staatspartei und Deutscher Volkspartei nicht gelungen und die große Partei der bürgerlichen Mitte war ein schöner Traum.

Wird so in Württemberg. Hier bestand zwischen den beiden linken Parteien schon lange, nicht bloß in der Zeit, da sie in der Opposition waren, sondern auch nachher, als sie in die Regierung einzutreten, viel Besensverwandtes, und es bildete sich ein Vertrauensverhältnis heraus, durch das die Voraussetzungen für ein Zusammengehen bei den Reichstagswahlen in besonderer Weise gegeben erschien. Ein Vertreter der Deutschen demokratischen Partei hat sich nicht nur mit überwindlicher Mehrheit für das Aufgehen in der Deutschen Volkspartei ausgesprochen, sondern auch sich bereit erklärt, ein Wahlkommuniqué mit der Deutschen Volkspartei in Württemberg und Baden zu treffen. Dieses Abkommen ist denn von einem Vertreter der Deutschen Volkspartei bestätigt worden, wobei man indessen betonte, daß die Deutsche Volkspartei ihre Selbständigkeit unter voller Wahrung ihres Programms aufrecht erhalte und daß man nur mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse in Württemberg und auf die Bedürfnisse der württembergischen Landespolitik eine gemeinsame Liste mit der Staatspartei aufstelle. Man erinnere sich bei dieser Begründung wohl auch daran, daß die ehemaligen Nationalisten in Württemberg schon einmal großenteils in der Demokratie aufgegangen waren, als sich diese zur Deutschen demokratischen Partei umwandelte. Den Anschein, als ob die Deutsche Volkspartei jetzt in der Deutschen Staatspartei aufgebe, will man jedenfalls nicht aufkommen lassen.

### Westdeutschland

#### Wahlumgebung der Deutschnationalen Volkspartei. Dugenbergs Programm.

Berlin, 14. Aug. Die Deutschnationale Volkspartei veranstaltete heute abend im überfüllten Sportpalast die erste Wahlversammlung, in der der Parteivorsitzende Dr. Dugenberg eine programmatische Rede hielt. Er führte u. a. aus: Die Deutschnationale Volkspartei geht innerlich geschlossen und von allen Seiten frei in diesen Wahlkampf. Nicht Sammlung, sondern deren Gegenteil erfahren die parlamentarischen Splitterungen, über die die Geschichte hart urteilen wird. Wie ganz anders läge es heute in der inneren Politik Deutschlands

ans, wenn das Zentrum, die einstige Stütze von Thron und Altar, sich offen und ehrlich zu einer Politik vaterländischer Zusammenarbeit mit den nationalen Kräften des Reiches zusammenschließen hätte. Die Millionen nationaler Katholiken werden es sich auf die Dauer nicht gefallen lassen, daß ihre Stimme schließlich zugunsten des volksverderbenden Antirits in die Waagschale fällt. Ich wünsche, daß die wirkliche Rechte mitregiert und wie im Reich und Preußen eine vernünftige, vom Geist des Nationalismus freie nationale Regierung bilden. Wir wollen um des Youngplans willen weder die deutsche Wirtschaft vollends zugrunde richten, noch die breite Masse des Volkes verelenden lassen. Dr. Dugenberg umhüllt dann die eigentlichen Programmpunkte der zukünftigen Politik und kam auf seinen bekannten Plan einer Reparationsabgabe auf ausländische Erzeugnisse zu sprechen. Daneben forderte er ein Rotoratorium, wie es der Youngplan vorseht. Eine ausländische Politik von Sachmännern habe auf Deutschlands internationale Weltung und auf die Lösung der Fesseln von Versailles hinzuwirken. Innenpolitisch müsse eine völlige Abkehr von der bisherigen sozialistischen Wirtschaftspolitik eintreten. Die Politik des Reichsbankdirektors Dr. Lutber und der Völkerverfänger werde von seiner Partei verworfen. Um der Arbeitslosigkeit zu denken, müsse ein Arbeitsheer von Jugendlichen in strenger Zucht für ländliche Rekolonisation, Straßenbau und ähnliche Arbeiten gebildet werden. Weiter fordert Dr. Dugenberg eine Abkehr von den bisherigen Bahnen der Dannebergspolitik. Dazu gehöre vor allem Ablehnung des deutsch-polnischen Handelsvertrages. Der Entfallung und Verbesserung des Volkes müsse planmäßig durch die christliche Schule gefördert werden. Vor allem aber muß die Jugend die Trägerin der Zukunft sein. Es war im Weltkrieg das Schicksal unseres Volkes, die Wahrung des Großen Schicksals. Wacht mit den rechten Füßen stark, nicht wegschliefen zu haben. Auch für diese Wahlen gilt diese schicksalhafte Mahnung.

#### Eine Wahrede Wirts.

Klein, 15. Aug. Der neue Spitzenkandidat der niedersächsischen Zentrumspartei, Reichsfinanzminister Dr. Wirts, hielt am Donnerstag abend seine erste Wahrede. Nach einem Blick über die innen- und außenpolitische Entwicklung seit dem Ausbruch des Krieges betonte Dr. Wirts, daß die Wiederherstellung des Friedens eine Frage der Arbeitsleistung sei. Das hätten unsere Gegner lange Zeit übersehen. Wer frage, ob der Youngplan tragbar sei oder nicht, dem müsse man sagen, daß der neue Reparationsplan, wenn sich unsere Wirtschaftsleistung nicht bessere, selbstverständlich nicht zu erfüllen sei. Weiter wies er auf die Verschuldung über die Ohren hinweg hin. Man habe jetzt die Gewißheit, im Osten eine große Arbeit beginnen zu können. Selbstverständlich müsse die Rationierung bald durch das Ölhilfegebot ersetzt werden. Die Not des nächsten Winters, der vielleicht fast 2 1/2 Millionen 3/4 Millionen Arbeitslose bringen werde, mahne zu sachlicher Betrachtung der Dinge. Neue energetische Maßnahmen würden nur neue Kapitalien ins Ausland schaffen. Ob es möglich sein werde, die soziale Gesetzgebung der letzten 10 Jahre zu retten, wisse er nicht, wenn es gelänge, dann werde das eine Großtat der deutschen Republik sein.

Empfang der italienischen Industriellen im Auswärtigen Amt.  
Berlin, 14. Aug. Im Auswärtigen Amt wurden heute vom Staatssekretär von Bülow, vom italienischen Vizekonsul Dr. Rossi eingeleitet, die Führer der italienischen Industriellen, die sich zurzeit auf einer Studientour in Deutschland befinden, empfangen, u. a. auch der Generaldirektor im italienischen Korporationsministerium Pietro, das Vorstandsmitglied des Generalverbandes der italienischen Industrie A. Riatta und der Vizepräsident der deutsch-italienischen Handelskammer in Mailand, Volmiller.

### Ausland

London, 15. Aug. England bestreitet jede Einmischung in den Kurdenaufstand.

#### Auch ein „Gratisangebot“.

Strasbourg, 15. Aug. Der Sohn des früheren Staatssekretärs in Elsch-Rotbringen, Baron Klaus von Valach, der seit dem Waffenstillstand - eigentlich auch schon vorher - durch seine Erzeugnisse von sich reden machte, ist nach nicht am Ende seiner Entwicklung angelangt. Während er vor dem Krieg als deutschfeindlich eingestuft galt und dadurch seinem Vater monde böse Stunden bereitere, verwendete er sich nach dem Krieg in einem wilden Feind der Franzosen, die er als „Dergelantene“, als Imperialisten und so weiter bezeichnete. Er galt gerannete Weile als der Führer der Autonomisten. Er erhielt Gefängnis. Dann wurde er frei. Vor wenigen Tagen las man aber mit Heererschauern in einer nationalistischen Zeitung schwere Angriffe Valachs auf das nationalistische, militärische Deutschland und besonders gegen Hindenburg, und jetzt hat Baron von Valach an Tardieu folgendes Telegramm geschickt: „Angehaßt der Haltung der Hindenburg und Dittler im heutigen Deutschland bitte ich die Regierung insbesondere im Interesse des Grenzlandes Elsch, aber auch in dem ganzen Frankreich, sofort die notwendigen Maßnahmen gegen die Gefahr des deutschen Militarismus zu ergreifen. Für alle Auskünfte halte ich mich „kostenlos“ zur Verfügung der Regierung.“ Baron Klaus von Valach. - Angefaßt einer solchen verblüffenden Entwicklung dürfte man sich mit Recht fragen, wie wohl die nächste Etappe ausfallen wird. Tardieu wird wohl der Verführung widerstehen, Valach zu seinem Ratgeber zu machen, trotz seines verlockenden Gratisangebotes.

#### Poincaré nennt Revisionspunkte.

Paris, 15. Aug. Der frühere Ministerpräsident Poincaré hat nun gleichfalls in den deutsch-französischen Meinungsstreit

über die Frage der Vertragsrevision eingegriffen. In einem seiner regelmäßigen Artikel, die in der argentinischen Zeitung „La Nation“ erscheinen, erklärt er u. a. folgendes: „Das was Stresemann getan hat, ohne ein Wort darüber zu äußern, hat Hindenburg offenerzigt enthüllt. Hindenburg hat die Vertragsrevision gefordert und befand sich in diesem wichtigen Punkt in voller Übereinstimmung mit der Reichsregierung, die die Revision als wesentliche Bedingung in ihrer Antwort auf das Staatenbund-Memorandum ausdrücklich festgelegt hat. Frankreich weiß zur Genüge, wo hin es führt. Es führt fort, was für Deutschland die Vertragsrevision bedeutet. Zunächst die Rückgabe des Saargebietes ohne Volksabstimmung, neue Militär- und Rüstungsanlagen in der Rheinlandszone, Aufschluß Oesterreichs, Abschaffung des Danziger Korridors, systematisches Einbringen in die Angelegenheiten fremder Staaten unter dem Deckmantel des Minoritätenbundes, Rückgabe der Kolonien, kurz eine triumphiierende Rückkehr und eine ungeheure Vergrößerung des besiegten Deutschlands.“ Wäre Deutschland im Kriege Sieger geblieben, hätte es bestimmt nicht die gleiche Mühsamkeit gezeigt wie Frankreich. Dafür hätte Poincaré den Beweis schuldig, zumal wenn man Deutschlands loyalen Haltung gegenüber Frankreich nach 1871 berücksichtigt. Poincaré fährt fort: Einseitig eingeleitet enthält die Forderung der Vertragsrevision die schärfsten Gefahren. Deutschland habe offenbar scherzen wollen, als es kürzlich die allgemeine Notlage der Welt als eine Folge der europäischen Grenzsetzung bezeichnete. Diese Notlage ist lediglich eine Kriegsfolge. Der gegenwärtige Status der Welt werde durch die Drohungen und Unklarheiten behaftet, mit denen man ihn zu erschüttern verändere. Sollte Deutschland tatsächlich eine Revision der Vertragsbestimmungen, so müsse es gewisse ihm offenstehende Wege beschreiten. Da Deutschland den Krieg durch die Unterzeichnung des Briand-Kellogg-Vertrages verdammt hat, heißt ihm nur die Verhandlung von Staat zu Staat über aber das Verfahren vor dem Völkerbund. In der direkten Aussprache mit einem anderen Staat dürfe es aber nicht von vornherein den Verrenten anschlagen und sich einbilden, daß ihm alles gelte. Das Verfahren vor dem Völkerbund würde Deutschland die Unannehmlichkeiten einer Aussprache zu zweien ersparen. Der Völkerbundsvertrag sei allerdings nicht geschaffen, um Sondergelüste und Launen zu befriedigen. Auf jeden Fall legen die Bestimmungen des Völkerbundes jedem anderen Vorgehen Deutschlands eine unüberschreitbare Grenze entgegen und erlauben ihm nicht, über dem Frieden Europas blutgeladene Wolken anzuhäufen. Jede Grenzregulierung, die nicht das Resultat einer freien und aufrichtigen Verständigung ist, wird Wunden hinterlassen und die Lage nur noch unheilbarer gestalten, die sie heilen sollte. - Die linksdemokratische „Volonté“ schreibt zur Frage der Grenzrevision, es gebe nur ein einziges Mittel, um eine Lösung zu erreichen. Von beiden Seiten möge man nicht wie hypochrit auf die Weibehaltung oder Abänderung der Grenzen harren. Statt dessen möge man sich bemühen, den Wert der Grenzen herabzusetzen, damit sie dem Realismus und Warenverkehr kein Hindernis in den Weg stellen. Um zu dieser Grenzentswertung zu kommen, bliebe nur das Mittel des europäischen Staatenbundes.

#### Neue Note der türkischen Regierung an Persien.

Konstantinopel, 15. Aug. Die türkische Regierung hat eine neue Note nach Teheran gerichtet, in der sie der persischen Regierung eine enge Zusammenarbeit gegen die Kurden vorschlägt. Türkischen Regierungsblättern zufolge soll Angora bereit sein, als Kompensation für das von den türkischen Truppen besetzte persische Gebiet einen entsprechenden türkischen Landstreifen abzutreten.

Angora, 14. Aug. Im Bezirk von Jazir kam es gestern zu einem mehrkündigen scharfen Geheft zwischen türkischen Truppen und aufständischen Kurden. Die Kurden zogen sich schließlich unter Zurücklassung von 60 Toten in der Richtung auf die persische Grenze zurück.

### Aus Stadt und Bezirk

#### Sonntagsgedanken. Einiges Werden.

Das Leben ist ein ewiges Werden. Sich für geworden halten, heißt sich töten. Die Gottheit ist im Werden und sich Verwandenden, aber nicht im Gewordenen und Erhalten. Die Sehnsucht nach Wiedergeburt ist schon Wiedergeburt. Der Wille des Menschen über sich hinaus ist schon eine begonnene Beziehung zum Unsterblichen.

Neuenbürg, 15. Aug. Die Handwerkskammer Reutlingen veranstaltet, wie aus dem Interimsteil unserer heutigen Nummer ersichtlich, diesen Winter wieder die Reutlinger Präfungen für die jungen Handwerker. Wie selbst möchten nicht verschümen, auf diese Gelegenheit hinzuweisen.

Neuenbürg, 15. Aug. Beim 16. Bundesfischen des ersten Badischen Zimmererhandwerksbundes beteiligte sich der Zimmerer-Verein Neuenbürg erfolgreich in Florzheim vom 2. bis 11. August. Es wurden vom Verein zwei Gruppen gestellt A und B. Die A-Gruppe erhielt den ersten Gruppenpreis mit 263 Ringen, die B-Gruppe erhielt den 2. Gruppenpreis mit 261 Ringen. Auf Bundes-Ehrendenke errang den ersten Preis August Strom, den 2. Fr. Walter Schmidt, 2. Preis Ernst Öhner 3. Fr. Immanuel Müller, 4. Fr. Jul. Klaujer. Auf Reutlinger Ehrendenke wurden folgende Preise errungen: 2. Fr. Artur Krayer, 3. Fr. Walter Schmidt, 4. Fr. Karl Schützhafer, 5. Fr. Willy Krayer, 6. Fr. Gustav Bischoff, 7. Fr. Ernst Öhner. Auf Adler-Service wurden 3 Preise errungen: 10. Fr. Walter Schmidt, 11. Fr. Jul.

#### Anzeigenpreis:

Die einseitige Zeile oder deren Raum 25 -f. Reklame-Zeile 80 -f. Kollektiv-Anzeigen 100 -f. Prospekt, Offerte und Ankaufserklärung 20 -f. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnerfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft. Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg. Für tel. Auftr. wird keine Gewähr übernommen.

um schnelle An-  
dr. Zunker's  
ung der Protokoll-  
bung des Land-  
berichts er nicht  
abenden sei ober-  
en. Er hat in  
Protokoll, in dem  
igte er Abrechnung  
ise des Nachmittags  
rauf auf Mittags  
  
von Oranau be-  
Batterb-Tafel über-  
richtigen Jubel be-  
skatue aufs Wasser  
m sich der schwem  
B. gefahrt. Die  
ite wider Erwarten  
mpfang der Reger  
Dampfer „Kaiser“  
Armee und Marine  
an der Freiheit  
part verammelten  
leiden Menschen  
rog der Kräfte  
n. Schicksal des  
atter-Vort, wo die  
gigell begrüßt wur-  
den Schiffe mit  
geschickt.  
  
orgen Donnerstag  
abend 8 Uhr  
Singen  
ur „Eintoch“  
Der Vorstand.  
  
Neuenbürg-Vom  
u. Stopfseiden.  
.....  
rkenfeld.  
m 27. August 1930  
  
Jahre,  
Freund Robert  
mit seiner Frau  
geb. Hanz, do-  
  
gratulieren und  
bis zur nächsten  
in 25 Jahren viel  
Freude!  
nige Freunde.  
.....  
  
nalb  
  
auf  
e Artikel  
  
orzhelm.  
allplatten,  
zerbrochene, können  
angetauscht werden  
nisch-Hohlnofen,  
Englfr. 8.  
  
elkart  
gel, Zarok-Karten  
w. empfiehlt  
b'sche Buchh  
  
und Weißwein  
und in Flaschen  
Lindemann  
neuenbürg, Tel. 191.  
  
arten  
hdruckerei.



**Krauser, Dr. Willy Krayer.** Auf Adler-Tiefen wurden ebenfalls 3 Perle erzielt und zwar: Dr. Willy Krayer, Dr. Jul. Krauser, Dr. Walter Schmidt, auf dem Reiter 9. Pr. mit 29 Ringen Walter Schmidt, 15. Pr. mit 29. Gustav Wilschaff, 14. Pr. mit 29. Julius Krauser, 12. Pr. mit 28. Karl Schönbaler. Ferner erlang Schützenbrüder Walter Schmidt die 7. Meisterchaft des 1. Badischen Jammerschützenbundes für 1930 mit 100 Ringen. Wir gratulieren!

**Neuenburg, 16. Aug.** Geradezu trocken ist die Wetterlage, von einer Behandlung des Wetters nicht zu reden; heute nacht gab es wie mit Mühen geschüttet, die Auswirkungen des Wettersturzes im Gedränge. Der August, von dem man sagt, daß er trocken soll, ist das Gegenteil, das Wetter war gestern teilweise so feucht, daß man zum Essen keine Lust mehr nehmen konnte. Die Wirtschaftslage, namentlich in den Kurorten, ist grau in grau und wird es bleiben, wenn nicht in Wälde die Sonne als Siegerin aus diesem Wirrwal hervorgeht.

**Wetterbericht.** Nach Durchzug eines von Gewittern begleiteten Ausläufers der nördlichen Depression ist das Barometer wieder im Steigen begriffen. Für Sonntag und Montag ist aber immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

**Calmbach, 14. Aug.** Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung den Haushaltsplan für den Gemeindehaushalt auf das Rechnungsjahr 1930 beraten und festgestellt. Derselbe schließt bei 141.450 Mark Einnahmen und 249.676 Mark Ausgaben mit einem Abmangel von 108.226 Mark ab. Zur Deckung dieses Abmangels stehen der Gemeinde Anteile an der Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer usw. mit 62.720 Mark zur Verfügung, so daß durch die Gemeindeumlage noch 85.506 Mark zu decken sind. Dies würde eine Gemeindeumlage von 23,30 v. D. der Gesamtkataster auf Grund, Gebäude und Gewerbe nötig machen. Es wurde beschlossene, einen Staatsbeitrag zu den Lehrergehältern mit 2700 Mark und einen Zuschuß aus dem Ausgleichsfond von 10.800 Mark zu erbiten, damit es bei einer Gemeindeumlage von 20 v. D., wie im Vorjahr, verbleiben kann. Aus den Ausführungen des Vorsitzenden ist zu entnehmen, daß der Vorschlag in pariter Weise aufgestellt ist 17.000 Mark, welchen der Amtschadensbeitrag der Gegenüber Neubauten enthält. Im einzelnen war zu entnehmen, daß von dem Gemeindevermögen die Gebäude, soweit sie vermietet sind, einen Ueberschuß von 3000 Mark ergeben, wobei allerdings Abschreibungen nicht gemacht sind. Die Feldgrundstücke bringen einen Nutzen von rund 500 Mark und die Waldrechnung schließt mit einem Ueberschuß von rund 30.000 Mark ab. Die Zinsen aus dem Geldvermögen belaufen sich auf rund 5000 Mark. An eigenen Steuern sind in Einnahmen eingeleitet 17.000 Mark, welchen der Amtschadensbeitrag der Gemeinde mit 46.650 Mark in Ausgabe gegenübersteht. Weiter verlangen in den Ausgaben einen Zuschuß das Fürsorgewesen mit 8700 Mark, die Schulen 44.900 Mark, die Unterhaltung der Straßen und Wege einschließlich Verzinsung und Tilgung der hierfür aufgenommenen Schulden 22.000 Mark, Gewerbe und Handel 3000, Landwirtschaft einschl. der Jagdweidhaltung 8900 Mark. Zur Befreiung der Zins- und Tilgungsraten für die Wohnungsfürsorge mit 8800 Mark haben die Gebäudeversicherungssteuer mit 3000 Mark und die Zinsrenten aus den verkauften Häusern mit 1750 Mark zur Verfügung, so daß noch ein kleiner Zuschuß von rund 500 Mark zu leisten ist.

**Charlottenhöhe.**

Von Ludwig Fink.

Droben auf der halben Höhe des Hengstberges über Calmbach im kurpfälzischen Schwarzwald steht die Charlottenhöhe, eine Augenheilstätte. Einst, vor einem Vierteljahrhundert, habe ich angefangen an einer Heilstätte im Dörfchen. Aber welcher Unterschied heute! Wir spritzten damals Tuberkulin und gaben Wassertröpfchen auf Brust und Rücken. — Keine zur Mutterenernung. — Köntgenstrahlbestrahlung gab es noch nicht. Heute sind die Dampfbäder Luft, Licht, Ruhe, Ernährung, Luftfüllung der kranken Lunge zur Kubigstellung (Pneumothorax), in einzelnen Fällen keine Lungenentzündung, man kann mit einem Röhrchen, durch die Rippen eingeführt, die Lunge freilegen! Wunderbilder von Höhlen und Säulen im Brustkorb! Und man kann gewisse Gewebestränge durchglücken, die der Ausheilung im Wege stehen!

Drei Häuser bilden die Waldheilstätte: ein Männer-, ein Frauen- und ein Kinderhaus. Die Ordnung wird mühselos erhalten. — Was in Holland und anderen Ländern längst Wahrheit geworden, soll auch auf der Charlottenhöhe durchgeführt werden: eine Arbeitstherapie wird angegliedert. Dieser hat der Entlassene unvermittelt in seinen Beruf zurück in Handwerk, in die Fabrik, der Arbeit entwöhnt und nicht mehr gewachsen. Nun wird ein Uebergang geschaffen. Je nach Kräften abgestuft, soll der Genesende beschäftigt werden, sich wieder als nützbares Glied der Menschheit fühlen, arbeiten, Kampfen gewinnen und sich vorbereiten: Arbeit als Heilmittel. Selbstverständlich kann Verdienst nicht entlohnt werden, weder in Holland noch anderwärts; sie geschieht im eigenen Kausinn des Kranken. Es gibt Leidende aus allen Teilen Deutschlands, die sich immer wieder zurückdrängen in die Arme der Waldheilstätte, wenn sie eine Schwächung ihrer Gesundheit befürchten.

**Bemerktes.**

**Aufgeklärter Einbruch.** Vor mehreren Monaten wurde der Inhaber des Chemnitzer Pelzgeschäftes Hiemann und sein Bruder wegen Versicherungsbetruges zu zwei, bzw. einem Monat Gefängnis verurteilt, weil sie dem Gericht überführt schienen, einen Einbruchdiebstahl bei der eigenen Firma simuliert zu haben. Jetzt, wenige Tage vor der Berufungsverhandlung, ist einwandfrei festgestellt worden, daß der Einbruch auf das Konto zweier Mitglieder der polnischen Bande kommt, die man unlängst in Stuttgart und Chemnitz dingfest gemacht hat.

**Unglück in den Bergen.** Am Dienstag unternahm eine Touristengruppe von Brezgen aus einen Ausflug in die Berge. An einer abschüssigen Stelle, die wegen Neuschnee noch

rutschig war, glitt eine Teilnehmerin der Partie, Frau Scherer aus St. Gallen in der Schweiz, aus und fiel samt ihrem achtjährigen Knaben, den sie an der Hand führte, 10 Meter dem Abhang hinunter. Ihr Mann sah dem Sturz zu, ohne helfen zu können. Frau Scherer erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot, während der Knabe, der wahrscheinlich auf seine Mutter fiel, wie durch ein Wunder, unverletzt blieb.

**Ein heiteres Arrehtantenstücklein.** Ein heiteres Ereignis im Banne der nahen Grenzen zwischen Deutschland und der Schweiz spielte sich neulich am Guntisbofer Tor beim deutschen Zollgebäude ab. Ein Kreuzlinger, also ein Schweizer Landjäger, führte einen Zusammenstoß des Gefangnisses Kreuzlinger zum Arzt; der Gefangene ist Reichsdeutscher. Auf dem Rückweg zum Gefängnis kam der Konstanzer Autobus des Weges, und eine Fahrt damit leuchtete sowohl dem Landjäger als auch dem Gefangenen ein. Sie fuhren gegen das Guntisbofer Tor, doch hält der Omnibus bereits am Konstanzer, also deutschem Boden. Und da erklärte zur nicht geringen Ueberraschung des Landjägers der Gefangene, daß er Reichsdeutscher sei, namentlich auf deutschem Boden habe und nicht mehr mitgehen über die Schweizergrenze. Das war dem Landjäger sehr peinlich und er verlor sich den Arrehtanten mit Gewalt über die Grenze zu ziehen. Dieser wehrte sich jedoch, was er konnte, er rief den deutschen Soldaten herbei um Hilfe und betonte, daß er Deutscher sei. Es gab allmählich einen Volksauflauf und der sowohl vom Publikum als auch vom Arrehtanten belebte Schweizer Landjäger mußte schließlich seinen Arrehtanten auf dessen deutscher Heimatseite frei ziehen lassen. So geht, wenn ein Landjäger weniger weit denkt als der Autobus fährt; sogar die Schweizer lachen darüber.

**Schnee bei Paris.** Die Schlechtwetterperiode, die seit Tagen und Wochen in Frankreich herrscht, hat Donnerstagabend sogar zu Schneefällen in Gegenden von Paris geführt. In St. Germain und den benachbarten Dörfern fielen während beinahe einer Stunde dicke Schneeflocken, eine Erscheinung, die seit Menschengedenken im Monat August niemals wahrgenommen worden war. An der Kanalstraße ist wiederum ein wütender Sturm ausgebrochen. Die Schifffahrt über den Kanal nach England mußte bis auf wenige Ausnahmen vollkommen eingestellt werden. Die Fischerboote haben sich alle überfüllt in die Häfen geflüchtet.

**Neueste Nachrichten.**

**Lörrach, 15. August.** Im hiesigen Krankenhaus ist in der vergangenen Nacht ein 20 Jahre alter junger Mann gestorben, der am 9. August an spinaler Kinderlähmung erkrankte. Das ist der dritte Todesfall an spinaler Kinderlähmung in Oberbaden.

**Rempten, 15. August.** Nach dem unaußerordentlich heftigen Regen der letzten Wochen blühten seit gestern Nacht Wolkenbrüche über das Mägen nieder. Es ist kalt geworden. Auf den Dächern liegt Schnee. In Oberlössdorf gab es ein eigenartiges Naturphänomen: Schneeweiße Berge von Wägen umgibt. Statke Unwetter entladen sich trotz der niedrigen Temperaturen.

**München, 15. August.** Der „Mündener Bergwacht“ wird von der Rettungswache Kuffstein mitgeteilt, daß am Freitag nachmittag die Touristen Heinz Klump aus Berlin, Franz Kienz aus Karlsruhe und Dr. Paul Fichtl, Mitglied der Wiener Lehrsektion, am Kopfsteinweg im Wilden Kaiser als vermisst gemeldet wurden.

**Darmstadt, 16. August.** Der hiesige Minister des Innern hat ein Verbot von Unzulässigen, Durchmärschen und Sammeltransporten von Mitgliedern nationalsozialistischer und kommunistischer Organisationen mit Kraftfahrzeugen, Fuhrwerken oder Fahrrädern erlassen. Das Verbot stützt sich auf Artikel 123 Abs. 2 der Reichsverfassung.

**Chemnitz, 15. Aug.** Die Vorarbeiten in dem seitlich der sächsischen Metallindustrie am 14. August vor dem Schlichter haben zu keinem Ergebnis geführt, da die Gewerkschaften aus rechtlichen Gründen die Zulässigkeit der Verfahrensänderung Sachverhalte bestritten und sich, deshalb weigerten, in sachliche Verhandlungen einzutreten.

**Esterwerda, 15. August.** Esterwerda ist in letzter Nacht von einem Brande heimgesucht worden, dem fünf Schuppen zum Opfer fielen, die mit Maschinen und Erntevorräten angefüllt waren. Um dem rasenden Element Einhalt zu tun, mußte eine letzte Scheune niedergelegt werden. Die angrenzenden dichtbesetzten Häuser konnten von der Weite vor dem Feuer geschützt werden. Bereits vor einigen Wochen waren zwei und vor mehreren Monaten sechs Scheunen abgebrannt. Es liegt also diesmal aller Vermutung nach Brandstiftung vor. Die Staatsanwaltschaft hat bereits eine Untersuchung eingeleitet.

**Berlin, 15. August.** Oberpräsident a. D. von Batocki-Wieban hat dieser Tage in einem Schreiben an den deutschnationalen Parteivorstand seinen Austritt aus der Deutschnationalen Volkspartei erklärt, da er den unter Hugenberg geführten Kurs nicht mehr zu billigen vermochte.

**Berlin, 15. Aug.** Die Deutsche Bauernpartei tritt bei der bevorstehenden Reichstagswahl völlig selbständig auf. Nachrichten, die darauf hinauslaufen, daß die Deutsche Bauernpartei irgend welche Vereinbarung mit der landwirtschafterlichen Christlich-nationalen Bauern- und Landvolkpartei getroffen habe, sind, wie die Partei erklärt, unrichtig, ebenso die Behauptung, daß im kommenden Reichstag eine Verbindung zwischen Bauernpartei und Landvolkpartei beabsichtigt sei.

**Berlin, 15. Aug.** Auf dem Sunnsee wurde ein mit zwei Soldaten und einer Dame besetztes Faltboot von dem See eines großen Schleppnetzes erfaßt und zum Kentern gebracht. Der Soldat Georg Wender vom 3. Artillerie-Regiment in Potsdam konnte sich an Land retten. Der Unterwachmeister Kunde, ebenfalls vom 3. Artillerie-Regiment, und ein Feindin Annal Petlow aus Potsdam sind ertrunken. Die Schiffer des Schleppnetzes konnten nur das Fohrgeschirr bergen. Bisher sind die Leichen noch nicht gefunden worden.

**Berlin, 15. Aug.** Vorstand und Ausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes erwählen einen Wahlaufruf, indem sie die Mitglieder der freien Gewerkschaften auffordern, ihre Stimmen der Sozialdemokratischen Partei zu geben.

**Berlin, 15. Aug.** Prinz Takamatos, der Bruder des Kaisers von Japan, traf heute nachmittag mit seiner Gattin, Prinzessin Akiko, auf dem Bahnhof Friedrichstraße zu einem offiziellen mehrtägigen Besuche der Reichsregierung ein.

**Berlin, 15. August.** Das Reichskabinett beschloß, mit Finnland, ohne den Handelsvertrag zu kündigen, eine Verständigung über die Roteinfuhr herbeizuführen.

**Hamburg, 15. August.** Großes Aufsehen erregt in Hamburg die Flucht des Hamburger Großhauftmanns und Reeder Ostas Franz Johannes Prochaska. Prochaska, der blind ist, ist in Begleitung seiner Frau in seinem Auto geflohen, weil verschiedene Klagen auf Konkursverfahren, Betrug und Unterschlagungen gegen ihn anhängig gemacht worden sind. Das Paar ist anscheinend bereits ins Ausland entkommen. Die Hamburger Kriminalpolizei hat einen Stadteiel gegen Prochaska erlassen.

**Hamburg, 15. August.** Nach hier eingegangenen Meldungen ist auf dem Solomonsinsel in der Südde außer dem Kaufmann Harry Jakobson der Anführer Otto Keller ermordet worden. Otto Keller wurde auf der kleinen Insel Malakka aus Eingeborenen durch Brilherde getötet. Die Behörden nahmen vier Eingeborene fest und ließen sie nach einem Schnellverfahren vor einem improvisierten Gerichtshof hinrichten. Die Ermordung des Harry Jakobson ist dagegen immer noch unaufgeklärt. Nach den herbeigeklangten Nachrichten soll es sich um die planmäßige Tötung eines Vermalters handeln, der durch den Mord die Vorteile des Hamburger Kolonialen zu erwerben hoffte.

**Hamburg, 15. Aug.** Der Dampfer „Voge“ der Reederei Lloyd Brasilia ist heute früh vom Gerichtssoziallehreramt „mit der Karte belegt“ worden. Die Beschlagnahme ist darauf zurückzuführen, daß zwischen der Reederei und ihrem Gläubigern hier Zahlungsdifferenzen bestehen. Die „Voge“ ist das dritte brasilianische Schiff, das in diesem Jahre „an die Karte gelegt“ worden ist. Das gleiche Schicksal hatten

bereits die der gleichen Reederei gehörenden Dampfer „Raul Soares“ am 2. Juni und „Cantuarla Oumaros“ am 30. Juli.

**Schmerin, 15. August.** Die Kandidatur des Grafen Westarp im Wahlkreis Mecklenburg-Lübeck ist, nach Mitteilung des Landesverbandes der Konfessionellen Volkspartei, für den Wahlkreis Mecklenburg-Lübeck gestrichelt. Der Wahlkreisvorsitzende ist mit dem pommerischen Wahlkreisvorsitzenden der Konfessionellen Volkspartei verbunden.

**Mohrungen (Ostpreußen), 15. August.** In dem in der Nähe von Mohrungen gelegenen Dorfe Paradies gab gestern der Besitzer Hermann Friebe aus bisher noch nicht aufgeklärten Gründen auf seine Ehefrau durch eine Tüte einen Schuß ab. Als Friebe sah, daß er seine Frau getroffen hatte, schob er sich eine Kugel in den Kopf. Er war sofort tot. Seine Frau wurde schwer verletzt in das Mohrunger Krankenhaus gebracht, wo sie inzwischen gestorben ist.

**Breslau, 15. August.** Der 36 Jahre alte Kontorist Chmiele aus Jannowitz (Kreis Ratibor) ist heute wegen Landesverrats zugunsten einer fremden Nation im Sinne der Paragraphen 11 und 14 des Spionagegesetzes mit dem Ersten Verlehnstrafen des Breslauer Oberlandesgerichts zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren und fünf Jahren Erwerbsloshilfe verurteilt worden. Die Untersuchungsakten wurden dem Beurteilten voll angeteilt.

**Stettin, 15. Aug.** Der Silbergewinn, den die Maschinen- und Fahrzeugfabrik Bernhard Stoemer-Weber A.-G., die vor einiger Zeit ihre Zahlungen eingestellt haben, beim Bremerbankrott eingeeinigt hat, ist jetzt genehmigt worden. Darauf ist heute der größte Teil der Arbeiter entlassen worden. Die Angestellten und Bediensteten, die noch im Betriebe sind, sind lediglich mit Inkontrollarbeiten beschäftigt. Über die Weiterführung des Unternehmens sind Verhandlungen im Gange. Mit den Silbergewinn wird ein Vergleich angesetzt.

**Neustettin, 15. August.** Ein schweres Unglück ereignete sich auf dem Gute Bagig (Kreis Neustettin). Dort war ein von fünf Familien bewohntes Haus in Brand geraten. Das Feuer griff so schnell um sich, daß der neun Jahre alte Sohn des Tagelöhners Wangke nicht mehr fliehen konnte und in den Flammen umkam. Sein Vater erlitt bei dem Versuch, seinen Sohn aus den brennenden Räumen zu holen, lebensgefährliche Brandwunden. Er mußte in dringlichen Zustände dem Krankenhaus zugeführt werden, wo er heute moorg verstarb.

**Paris, 15. Aug.** Bei Aufbaumungsarbeiten an einer Straße, wo gestern ein Mißverständnis abstrich, ist es zu einem schweren Unglück gekommen. Als einer der Flugmotoren mit einem Kran hängend werden sollte, fiel der Kran um und kam mit der Hochspannungslinie in Berührung. 15 Soldaten wurden vom elektrischen Strom in Mitleidenschaft gezogen. Ein Leutnant und ein Sergeant wurden getötet, ein Soldat erlitt schwere Brandwunden.

**Paris, 15. Aug.** Havas meldet aus Teheran, die türkische Regierung habe ihren Botschafter in Teheran, Rembah Chym An De, abberufen.

**Bukarest, 15. Aug.** In der vergangenen Nacht brach in der hiesigen Jochspritzen ein Brand aus, der sich infolge des heftigen Windes mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete und erst am frühen Abend lokalisiert werden konnte. Der Wert der vernichteten Waren wird auf 200 Millionen Lei geschätzt.

**London, 15. Aug.** Das Luftschiff R 100 hat heute morgen die Hälfte der Strecke zwischen Montreal und Cardington ohne Zwischenfall zurückgelegt. Wie das Luftschiffministerium bekannt ist, hat das Luftschiff R 100 durch Funkpruch mitgeteilt, daß es trotz der ungunstigen Wetterlage in den frühen Morgenstunden Cap Clear an der Südküste Irlands überflogen und die ersten Kurs auf Cardington nehmen werde.

**Newark, 15. Aug.** Der amerikanische Außenhandel zeigt im Monat Juli den tiefsten Stand seit 10 Jahren. Die Ausfuhr betrug 260 Millionen Dollar, die Einfuhr 219 Millionen, das heißt in beiden Verhältnissen 30 Prozent weniger als im Juli 1929.

**Newark, 15. Aug.** Vor dem Eingang zur Uglischgrube im Kohlenbergwerk Halesborn bei Vincennes in British-Columbia, in der noch immer 44 Bergleute eingeschlossen sind, spielen sich traurige Szenen ab. Die Hoffnung auf Rettung der eingeschlossenen ist völlig aufgegeben worden. Der Unglücksfall ist von Kohlenarbeitern vollkommen angefaßt und erschwert die Bergungsarbeiten, die Tag und Nacht fortgesetzt werden, wesentlich.

**Newark, 15. August.** Die amerikanischen Dauerflieger Jackson und O'Brien, die mit dem Flugzeug „Grater Saint Louis“ bereits den Dauerfliegenrekord der Brüder Hunter überboten haben und eine Höchstleistung von 1000 Stunden aufstellen wollen, haben sich am Freitag 14,11 Uhr M.E.Z. schon 800 Stunden in der Luft. Die Flieger haben mitgeteilt, daß ihr Motor die ganze Zeit hindurch vorzüglich arbeitet.

**Washington, 15. Aug.** Das Staatsdepartement hat ein Gesuch der Dupont-Balgewerkschaft um sofortige Freigabe einer für die chinesische nationale Regierung bestimmte Munitionsendung, die morgen nach China verandt werden sollte, abgelehnt. Es wurde im Staatsdepartement erklärt, man wolle bei der Abhebung bleiben, bis die chinesische Gesandtschaft um Freigabe der Munitionsendung ersuche.

**Nanking, 15. Aug.** Die Regierung kündigt die Auffassung einer achtprozentigen inneren Anleihe an, mit deren Hilfe sie die Währung zu stabilisieren gedenkt. Als Deckung für die 100 rückzahlbare Anleihe sind die Ueberschüsse aus den Posteinnahmen vorgesehn.

**Wahlabkommen Deutsche Volkspartei und Deutsche Staatspartei in Württemberg-Baden perfekt.**

**Karlsruhe, 15. Aug.** Von der Deutschen Staatspartei und der Deutschen Volkspartei wird mitgeteilt: Die zwischen der Deutschen Volkspartei und der Deutschen Staatspartei in Baden und Württemberg schwebenden Verhandlungen über das Wahlabkommen haben heute zum Ziele geführt. Beide Parteien stellen Einheitslisten auf. In Baden wird die Einheitsliste von Reichsminister Dr. Curtius und Reichsminister Dietrich geführt. An der Spitze der württembergischen Einheitsliste stehen Dr. Theodor Deuß und der bisherige völkerverfeindliche Reichstagsabgeordnete Keimoth. Die beiden Kreiswahlvereine werden miteinander verbunden. Beide Parteien haben sich in diesem Schritt entschlossen, um dem Staatsbürgertum in neuem mehr geschlossener Front die ihm gehörende Nachbposition zu geben, die im Interesse der Umwandlung von Staat und Wertschaft notwendig ist. Sie erstreben eine nur von staatspolitischen Geist getragene, nach allen Richtungen hin unabhängige Reichstagsmehrheit. Nicht Interessenspolitik, sondern Staatspolitik, nicht Zerstückelung, sondern Sammlung heißt die Parole.

Die Pressestelle der Deutschen Volkspartei veröffentlicht in dieser Einigung eine Erklärung, der wir folgenden entnehmen: Die Einigung der Deutschen Volkspartei und der Deutschen Staatspartei in Baden und Württemberg auf eine gemeinsame Wahlliste in den beiden Wahlkreisen ist erfolgt. Und sie ist eigentlich über besondere Schwierigkeiten zuhande gekommen. Der Ursprung der Verhandlungen geht auf eine Besprechung zurück, die zwischen Reichsfinanzminister Dietrich, Landtagsabgeordneter Steinel und Generalsekretär Wolf am 4. August stattfand. Kurze Zeit später wurden Verhandlungen zwischen den führenden Persönlichkeiten beider Parteien hat es bedurft, das Ziel zu erreichen. Das war möglich, weil man diese Verhandlungen nicht mit großen programmatischen Auseinandersetzungen belastete, sondern sie einfach auf die Festlegung eines lediglich taktischen Zusammengehens bei der Wahl beschränkte. Man will nicht inkontinieren, man will keine neue Partei gründen, man stellt keine neuen Satzungen auf. Man vereint seine Kandidaten einzeln und allein auf einer gemeinsamen Liste und führt den Wahlkampf für diese Liste gemeinsam. Der Wakt ist nicht auf die Dauer geschlossen, sondern nur für die Zeit der Wahl. Nach

**BETTEN**  
Matratzen  
Aussteuern  
Qualitäts-Erzeugnisse  
aus eigenen Werkstätten  
**FR. Breusch**  
Pforzheim, Metzgerstr. 7  
Erstes Haus  
am Platze.









# Wettbewerb bei Knöpf

## 2. Angebot!

Heute starten 3 Abteilungen zugleich, eine jede bringt 7 Posten, d. h. 7 Schlager. Schon die Preise zeigen außergewöhnliches an, dazu kommen dann noch die guten Qualitäten. Es sind dies Leistungen, welche dem Namen **Knopf** alle Ehre machen.

Baumwollwaren	Waschstoffe	Seidenstoffe
Ein Posten <b>Handtücher</b> mit Kante, Gerstenkorn gestümt u. gebünd. Stck. 28	Ein Posten <b>Zefir</b> indanthren, gestreift, hell u. dunkelgründig . . . . . Mtr. 35	Ein Posten <b>Wasch-Kunstseide</b> hübsche neue Dessins Mtr. 65
Ein Posten <b>Hemden-Flanell</b> gestreift, mit weiß od. farb. Grund, M. 48	Ein Posten <b>Wäsche-Batist</b> indanthr., gar. rein Macco, mod. Farb. 58	Ein Posten <b>Wasch-Kunstseide</b> einfarbig, ca. 95 cm br. Mtr. 75
Ein Posten <b>Pyjama-Flanell</b> gestr., feingerauhte Qualität, Mtr. 68	Ein Posten <b>Beiderwand</b> indanthren, gestr. u. einfarbig, kräft. Qualität M. 68	Ein Posten <b>Toile de soie</b> einfarbig, reine Seide alle mod. Farb. ca. 95 cm br. Mtr. 75
Ein Posten <b>Kissenbezüge</b> glatt ausgelegt oder mit Einsatz Stck. 92	Ein Posten <b>Trachtenstoffe</b> indanthren, blau, grün und rotgründig gemustert . . . . . Mtr. 78	Ein Posten <b>Foulard</b> bedruckt, reine Seide, moderne Muster, ca. 100 cm br. . . . . Mtr. 75
Ein Posten <b>Halbleinen</b> 150 cm breit, gute Aussteuer Qualität für Betttücher Mtr. 165	Ein Posten <b>Voll-Voile</b> waschecht, 100/120 cm breit, mehrfarbig bedruckt, Mtr. 88	Ein Posten <b>Kunstseiden-Voile</b> bedruckt, ca. 100 cm br. 95
Ein Posten <b>Betttücher</b> ca. 150/225, aus solidem, westfälischem Haustuch Stck. 265	Ein Posten <b>Kleider-Tweed</b> waschecht, doppelseit. versch. bedruckt, Mtr. 110	Ein Posten <b>Crepe de chine</b> bedruckt, reine Seide ca. 100 cm br. Mtr. 50
Ein Posten <b>Damast-Bettbezüge</b> 130/180 cm sol. Qual. St. 395	Ein Posten <b>Wollmousseline</b> bedr., hell- u. dunkelgrd. M. 95	Ein Posten <b>Crepe Chiton u. Crepe Georgette</b> reine Seide, ca. 100 cm br. . . . . Mtr. 50

# KNOPF

PFORZHEIM

**Waschsamt**  
bedruckt, in vielen modernen kleinen Mustern auf farbigem Grund  
Mtr. **2.50**

Mittwoch, 20. Aug.,  
**Bieh- und Schweine-Markt**  
in Neuenbürg.

**Starter-Batterien**  
für Kraftfahrzeuge.  
**AUTO-KÖNIG**  
Neuenbürg.

**Span. Trauben-Saft**  
zur Hauszubereitung  
empfiehlt  
**Fr. Schroth, Weinhandlung**  
Birkenfeld (Württ.)

Rüchensbüffets, neu, 90 und 70 M.,  
Rüchensbüffets, geb., 36 M.,  
2 Rüchenschränke, geb.,  
Stück 13 und 15 M.  
An- und Verkauf M. Fröh,  
Pforzheim, Dettliche 62.

**Karl Förschler, Birkenfeld.**  
Ebro-Schuhcreme! Gegen  
6 leere Dosen eine volle!

**Landes-Kurtheater Wildbad.**

Sonntag, 17. Aug. 1930:  
**Fremden-Vorstellung.**  
Ermäßigte Preise.  
Das beliebte Lustspiel  
**„Im weißen Rößl“**  
Lustspiel in 3 Akten von  
Kabelburg u. Blumenthal.  
Anfang 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub>, Ende 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

**Aerztlicher Sonntagsdienst**  
am Sonntag den 17. August 1930:  
**Dr. med. Horsch, Feldrennach,**  
Telefon Nr. 141 Neuenbürg oder Unfallmeldestelle  
Neuenbürg.

Neuenbürg, den 16. August.  
**Dankagung.**  
Anlässlich des Heimganges meines lieben  
Mannes, unseres guten Vaters  
**Karl Schmid,**  
Schlossermeister,  
darfte ich überaus viel Teilnahme erfahren. Ich  
danke allen, die ihm zu seiner letzten Ruhestätte  
das Geleit gaben. Herzlichen Dank dem  
Musikverein, dem Turnverein, seinen Altersge-  
nossen und Regiments-Kameraden.  
Frau Ernestine Schmid, nebst Angehörigen.

Enzthal, den 15. August 1930.  
**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und  
Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Ent-  
schlafenen  
**Karl Gierbach, Bäckereimeister,**  
sagen herzlichen Dank  
die trauernden Hinterbliebenen.

**Atelier für Fußpflege.**  
Entfernung von Hühneraugen, Hornhaut und eingewach-  
senen Nägeln. — Behandlung in und außer dem Hause.  
**Marta Benjamin, Pforzheim, Westl. 12, Tel. 1009.**

**Freiwillige Feuerwehr Neuenbürg.**  
Am Samstag den 23. August 1930, abends  
6 Uhr, findet eine  
**Schulübung für die Züge I—IV**  
einschl. Spielleute, Elektr. und Sanitäter statt.  
Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.  
Neuenbürg, den 16. August 1930.  
Das Kommando.

**Freundschaft, Neuenbürg.**  
Morgen Sonntag den 17. August findet  
auf dem Turnplatz unser diesjähriges  
**Sommerfest**  
statt verbunden mit geselligen und musikalischen Dar-  
bietungen.  
Große Kinderbelustigungen, Preisstiefen sowie Verlosung.  
Hierzu laden wir unsere Mitglieder sowie die gesamte  
Einwohnerschaft freundlichst ein.  
Sammlung der Mitglieder 2 Uhr im Lokal.  
**Der Ausschuss.**  
Bei unglücklicher Witterung 8 Tage später.

Konditorei - Kaffee - Restaurant  
**zum „Schwanen“**  
R. Hagmayer, Neuenbürg.  
**Sonntag: Künstler-Konzert**  
Leitung: Kapellmeister A. Herzog.

**Wie neu**  
werden Ihre zerrissenen Strümpfe in der Strumpfmilch  
(Fäße nicht abschneiden!)  
Annahmestelle: **Wilhelm Schrier, Neuenbürg a. Enz,**  
Eigenstraße 232, part.

**Kleineres landwirtschaftliches Anwesen,**  
Haus, Scheune, Schuppen und Garten, in guter, ruhiger  
Lage unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen.  
Ankunft erteilt:  
**Fr. Schroth, Weinhandlung, Birkenfeld (Württ.),**  
Telefon-Anruf Pforzheim 1304.

**W. Ganb, Neuenbürg-Vorstadt**  
Strumpfhalter-Gürtel

Möbel zu bedeutend herab-  
gesetzten Preisen!  
Neue Büfett, statt M. 300.—  
nur M. 230.—, Kriebenzgen  
statt M. 110.— nur M. 80.—,  
Schlafzimmer, mod. schwere  
Ausführung, statt M. 720.—  
nur M. 600.—, Anzleischl.  
neu, nur M. 70.—, geb. Bü-  
fett M. 150.—, Kriebenz 60.—,  
Sofa 25.— u. 35.—, Schränke  
15.— 50, vollstünd. Betten von  
50.— an, runde, pol. Tische  
25.— und 30.—, Nachttische  
3—14, einzelne Beststellen 8  
bis 30.—, Poststühle von  
10.— an usw.  
**Schöttle, Pforzheim,**  
Kronenstr. 4, am Markt.

**Sägmehl**  
billig abgegeben, solange Vor-  
rat, RM. 2.50, an Hoch-  
häuser RM. 3.— per Ton.  
**Krauth & Co.,**  
Werk Rotenbach u. Eisenstr.

**Evang. Gottesdienst**  
in Neuenbürg.  
Sonntag, den 17. Aug., 9. Son-  
ntag nach dem Dreieinigkeitsfest  
10 Uhr: Predigt (Apokalypse  
17, 22—31; Lied Nr. 4);  
Dekan Dr. Wegerlin.  
11 Uhr: Christenlehre (Lukas);  
Dekan Dr. Wegerlin.  
Am Mittwoch unterbrochen die  
Bibelstunden wegen der Ferien.  
In Waldrennach ist am Sonntag  
10 Uhr Gottesdienst.

**Kath. Gottesdienst**  
in Neuenbürg  
am Sonntag, den 17. August,  
9 Uhr: Predigt und Amt.

